

II-4483 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Zl. 40.271/70-5/91

1010 Wien, den 13. Jänner 1992
Stubenring 1
DVR: 0017001
Telefon: (0222) 711 00
Telex 111145 oder 111780
Telefax 7137995 oder 7139311
P.S.K.Kto.Nr. 05070.004
Auskunft:
Klappe:

1960/AB

1992-01-15

zu 2025/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. Gugerbauer, Dr. Schmidt und Kollegen vom 26.11.1991, Nr. 2025/J, betreffend "kommunistische Umtriebe" im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Nach dem Ausspruch Ihres Parteiobmannes, des ehemaligen Landeshauptmannes von Kärnten, über die angeblich "ordentliche Beschäftigungspolitik im 3. Reich" habe ich mit einem gewissen Interesse registriert, daß Sie nunmehr im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in obrigkeitstaatlicher Diktion "kommunistische Umtriebe" orten. Gründe für diese Ansicht, die offensichtlich auf einer Unkenntnis der politischen Zusammensetzung des österreichischen Widerstandes einerseits und des Dokumentationsarchivs andererseits basiert, werden allerdings nicht angeführt.

Grundsätzlich ist weiters zu dieser Anfrage festzustellen, daß das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministers für Arbeit und Soziales fällt. Es ist jedoch insofern von großer Bedeutung für mein Ressort, als die wissenschaftlichen Arbeiten dieser Einrichtung als wertvolle Informationsquelle im Bereich der Opferfürsorge dienen. Weiters ist mir auch bekannt, daß das Dokumen-

- 2 -

tationsarchiv des österreichischen Widerstandes und seine Bedeutung von jenen politischen Kräften, die sich mit dem Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft verbunden fühlen, anerkannt werden. Da Ihnen dies offensichtlich ebenfalls nicht geläufig ist, teile ich Ihnen zusätzlich mit, daß namhafte Vertreter dieser politischen Kräfte, die auch die überwältigende Mehrheit in diesem Lande repräsentieren, Funktionen im Dokumentationsarchiv einnehmen.

In diesem Sinne beantworte ich die einzelnen Fragen wie folgt:

Frage:

1. Sind Sie über die Ziele und Aufgaben des "DÖW", über dessen Funktionäre sowie über die politische Arbeit dieses Vereines unterrichtet, und welche Position nehmen Sie dazu ein?

Antwort:

Ich bin über das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes unterrichtet und schätze seine wertvolle Arbeit.

Frage:

2. Ist Ihnen bekannt, daß sich namhafte Vertreter der österreichischen Widerstandsbewegung aus dem "DÖW" zurückgezogen haben oder eine Mitarbeit von vornherein abgelehnt haben, weil sie mit gewissen "volksdemokratischen" Tendenzen im "Dokumentationsarchiv" nicht in Verbindung gebracht werden wollten?

- 3 -

Antwort:

Es ist mir lediglich bekannt, daß es eine Auseinandersetzung zwischen dem Verein "österreichische Widerstandsbewegung" und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes gibt. Nach einer Aussendung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes wurde diese Auseinandersetzung bisher - bereits von rechtsextremen und neonazistischen Publikationen und Personen aus naheliegenden Gründen aufgegriffen.

Frage:

3. In welcher Höhe wurde das "DÖW" einschließlich dessen gleichnamige Stiftung seit dem Jahre 1963 von Ihrem Ressort subventioniert?

Antwort:

Siehe die gemeinsame Antwort zu den Fragen 3 und 4.

Frage:

4. Wurden diese öffentlichen Mittel jeweils projektgebunden vergeben oder handelte es sich hierbei um sogenannte "Arbeits-subventionen" ohne Bezugnahme auf ein laufendes Projekt? (Bitte eine genaue Aufstellung anschließen!)

Antwort

zu den Fragen 3 und 4:

Dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes wurden seit dem Jahr 1963 aus Mitteln des Ausgleichstaxfonds-Opferfürsorge folgende Subventionen gewährt:

- 4 -

Im Jahre	Betrag	Subventionszweck
1968	S 20.000,--	Förderung von Publikationen
1973	S 30.000,--	Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeiten aus Anlaß des 10-jährigen Jubiläums
1975	S 50.000,--	Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung Österreichs
1976	S 500.000,--	Förderung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf 1934 bis 1945"
1978	S 60.000,--	Neugestaltung und Fortführung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf 1934-1945" anlässlich des 40. Jahrestages der nationalsozialistischen Besetzung
	S 60.000,--	Verbilligter Ankauf von 2.000 Bänden "Käthe Leichter, Leben und Werk"
1979	S 60.000,--	Neugestaltung und Fortführung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf 1934-1945" sowie Erhaltung und Betreuung der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus
1980	S 80.000,--	Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit und der Fortführung bzw. Erweiterung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf 1934-1945"
1981	S 80.000,--	Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit und der Fortführung bzw. Erweiterung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf 1934-1945"
1982	S 80.000,--	"
1984	S 50.000,--	Förderung der ständigen Ausstellung über den österreichischen Freiheitskampf und das gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst durchgeführte Projekt "Erzählte Geschichte"

Frage:

5. Empfinden Sie es als Manko, daß die Republik Österreich hinsichtlich der archivarischen Sammlung und Aufarbeitung der geschichtlichen Ereignisse der Jahre 1938 bis 1945 über kein

- 5 -

staatliches Archiv verfügt, so daß öffentliche Institutionen genauso wie private Interessenten auf die archivarische Tätigkeit eines Vereines angewiesen sind?

Antwort:

Siehe die gemeinsame Antwort zu den Fragen 5 bis 7.

Frage:

6. Was spricht Ihrer Meinung nach dafür oder dagegen, eine Abteilung des österreichischen Staatsarchivs mit der Bezeichnung "Archiv der Okkupation 1938 bis 1945" zu schaffen?

Antwort:

Siehe die gemeinsame Antwort zu den Fragen 5 bis 7.

Frage:

7. Halten Sie es für eine Folge der jahrzehntelang vom offiziellen Österreich betriebenen Politik der Verdrängung der NS-Zeit, wenn sich das österreichische Staatsarchiv auf keinen klar formulierten gesetzlichen Auftrag stützen kann, auch die Dokumente jener Zeit zu archivieren, in der die Republik Österreich als Rechtssubjekt zwar untergegangen, immerhin aber doch als Verwaltungssprengel des "Großdeutschen Reiches" fungiert hat?

- 6 -

Antwort:
zu den Fragen 5 bis 7:

Die Gründe, warum kein dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes entsprechendes staatliches Archiv existiert, sind mir, da diese Frage nicht in meinen Kompetenzbereich fällt, nicht bekannt. Ich stelle Ihnen jedoch gerne anheim, in Zukunft gegen die von Ihnen befürchtete "Politik der Verdrängung der NS-Zeit" stärker aufzutreten.

Der Bundesminister:

